

Anmoderation BVN-Radio

Sie hören das **BVN-Radio** – eine Sendung des Blinden & Sehbehindertenverbandes Niedersachsen - mit Gabriela Blinde-Obermaier.

Im September /Oktober hören Sie bei uns Neues zu diesen Themen:

- "Mobil – und mitten im Leben": Start der neuen Reportage-Serie zu Mobilität und Orientierung für blinde und sehbehinderte Menschen. Und -
- Weitersehen 2009: DBSV-Jahrbuch widmet sich Tourismus und Reisen - sowie
- Nordisch aufs Ohr – das einzige "Godewind-Konzert“ in Hannover – und nur bei BVN-Kultur

Außerdem: Neues aus den Regionalvereinen im BVN sowie Veranstaltungstipps.

Auch diesmal sind wir sportiv. Im Porträt: Die sehbehinderten Fußballer Michael Meyer und Cengiz Dinc.

Anmoderation Beitrag1“Die BVN-Präsidentin Helga Neumann im Interview“

Alle Jahre wieder im Oktober weist die Blindenselbsthilfe mit ihren Partnerorganisationen auf wichtige Themen hin. Im Rahmen der Woche des Sehens 2008 sind dies aktuell:

- Mehr und bessere Bildung für blinde und sehbehinderte Kinder
- Richtige Vorsorge beim Augenarzt erhält das Augenlicht. Und -
- Solidarität mit blinden und sehbehinderten Menschen in den sich entwickelnden Ländern

Aber der BVN unterstützt auch den Sozialverband VDK in seinem Einsatz für soziale Gerechtigkeit sowie den Kampf der blinden und sehbehinderten Menschen Mecklenburg-Vorpommerns für das Blindengeld.

Darüber sprach Ihr BVN-Radio mit der BVN-Vorsitzenden Helga Neumann.

\*\*\* Beitrag “Die BVN-Präsidentin Helga Neumann im Interview“ \*\*\*

BVN-Radio: Frau Neumann, im Oktober ist eines der wichtigsten Ereignisse der Blindenselbsthilfe - die Woche des Sehens. Was bedeutet das für den BVN?

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Wir werden in Niedersachsen viele Aktionen starten, an verschiedenen Orten, um zu demonstrieren, wie blinde Menschen leben. Und die Tatsache, "blindes Kind - dunkle Zukunft", wie geht es mit der Bildung weiter, ist für uns eine ganz ganz wichtige Frage.*

BVN-Radio: Was ist ihnen dabei ein wichtiges Ziel, das Sie für blinde und sehbehinderte Kinder erreichen wollen?

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Dass sie die gleichen Schulungschancen bekommen wie andere Kinder. Dass sie genügend Unterstützung bekommen. Dass sie die technischen Ausstattungen, die ihnen zur Verfügung stehen sollten, auch wirklich bekommen. Dass die Eltern blinder Kinder von uns beraten werden, von uns und natürlich von den Frühförderstellen. Dass sie wissen, wohin sie sich wenden können, wenn sie Probleme haben. Dass sie rechtzeitig erfahren, was sie für ihre Kinder tun können und welche Vorzüge sie in Anspruch nehmen können, um den Kindern eine vernünftige Beschulung zu ermöglichen.*

BVN-Radio: Viele Erkrankungen des Auges ließen sich durch rechtzeitige Vorsorge bei den Augenärzten vermeiden. Auch darauf wollen Sie während der Woche des Sehens aufmerksam machen.

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Auf jeden Fall. Und vor allem auch ganz besonders darauf, dass die Menschen zeitig testen, ob sie Diabetes haben, weil ganz viele Augen Erkrankungen über Diabetes sich einstellen, die oft vermeidbar wären. Das ist ein ganz wichtiger Gesichtspunkt.*

BVN-Radio: Aber die Blindenselbsthilfe schaut auch über die Grenzen unseres Landes hinaus und lenkt mit seinen Partnerorganisationen den Blick auf blinde und sehbehinderte Menschen in den sich entwickelnden Ländern:

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Ganz genau. Und die Christoffel-Blindenmission tut das in ganz besonderer Weise und kann in der Dritten Welt mit ganz geringen Beträgen viele blinde Menschen vor Blindheit bewahren, bzw. blinde Kinder heilen. Und das ist ein ganz wichtiger Aspekt.*

BVN-Radio: Ein wichtiges Datum innerhalb der Woche des Sehens ist der Tag des "Weißen Stocks". Was macht diesen Tag zu einem besonderen Datum?

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Es bedeutet für uns, dass wir wirklich demonstrieren, wie wichtig es ist, dass Menschen sich alleine, mit Langstock, mit Training überall hin bewegen können, dass sie ihre Selbstständigkeit damit erhalten oder wieder erlangen können. Und das muss demonstriert werden an diesen Tag, aber auch in der gesamten Woche des Sehens. Und ich hoffe, dass ganz viele Bürger sich daran beteiligen und Informationen von und mitnehmen können.*

BVN-Radio: Der DBSV hat sein Jahrbuch herausgebracht.- „Weitersehen 2009“ beschäftigt sich mit Reisen und Tourismus.

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Das Thema Tourismus ist das Grundthema des Jahrbuches. So hat auch MdB Ernst Hinzken (Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus – d. BVN-Radio) das Vorwort geschrieben für das Jahrbuch und geht sehr intensiv darauf ein, wo Barrieren vielleicht abgebaut werden könnten für blinde Menschen. Das Jahrbuch gibt viele Auskünfte zu touristischen Attraktionen. Es ist wirklich lesenswert. Wir wissen aber auch, dass es für blinde Menschen, die reisen wollen, gemeinsam vielleicht, oder Alleinreisende, immer noch viele Barrieren gibt, die abgebaut werden müssen und wir arbeiten intensiv alle daran.*

BVN-Radio: Barrieren abbauen - zu Recht. Woanders türmen sich gerade wieder neue Hürden für blinde und sehbehinderte Menschen auf: In Mecklenburg-Vorpommern will die sozialdemokratische Regierung trotz solidem Haushalt das Blindengeld massiv kürzen.

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Es ist seit Juli bekannt, dass Mecklenburg Vorpommern das Blindengeld, das dort eine Höhe von € 548,- hat, auf € 333,- senken will. Das ist immerhin eine Kürzung von 40 Prozent . Und bei einem ausgeglichenen Haushalt, den Mecklenburg-Vorpommern und der Zusage, vorläufig nichts am Landesblindengeld zu ändern, können wir das alle nicht verstehen, erklären uns solidarisch mit Mecklenburg-Vorpommern. Die erste Lesung wird am 24.9. erfolgen und wir haben die Absicht, uns vor dem Landtag einzufinden in Schwerin, um zu demonstrieren, dass wir uns solidarisch mit Mecklenburg-Vorpommern erklären und nicht hinnehmen können, dass so eine Streichung passiert.*

BVN-Radio: Der BVN ist aber auch über Verbandsgrenzen solidarisch: Sie unterstützen eine Unterschriftenkampagne des Sozialverbandes VDK.

*Helga Neumann, BVN-Vorsitzende:*

*Der VdK hat bereits im März einen Aufruf gestartet unter Herrn Hirlinger gegen Armut in Deutschland. Es ist meistens nur die Rede von Kinderarmut, von Armut älterer Menschen. Es ist aber in Wirklichkeit so, dass es in Deutschland immer mehr arme Menschen gibt, die von Hartz IV, die von geringen Renten leben müssen, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter klafft in Deutschland. Und der VdK will am 4. Oktober in den Fußgängerzonen und überall an markanten Stellen eine Unterschriftenaktion starten, damit Herren Wulff eine Liste der Unterschriften übergeben werden kann. Wir wollen mit dem VdK gemeinsam gegen Armut in Deutschland kämpfen. Und ich bitte alle Mitglieder im BVN und auch ihrer Angehörigen, sich an diesen Unterschriftenaktion zu beteiligen, weil ich das für ein ganz ganz wichtiges Thema halte.*

BVN-Radio: Frau Neumann, das BVN-Radio dankt für das Gespräch.

**Abmoderation Beitrag1 „Die BVN-Präsidentin Helga Neumann im Interview“**

Denn der BVN schreibt Solidarität mit großem „S“. Alle Infos zu diesen Themen erhalten Sie bei den Geschäftsstellen Ihrer Regionalvereine sowie beim BVN in Hannover.

**Anmoderation Beitrag 2 „Mobil – und mitten im Leben“ Mobilität und Orientierung beim BVN“**

Zu unserem nächsten Thema: Die Welt ist voller Hindernisse. Dieser Satz, den manch einer sofort unterschreiben würde, gilt in besonderem Maße für blinde und sehbehinderte Menschen. Um so wichtiger ist es, ihnen Möglichkeit an die Hand zu geben, Hindernisse zum umgehen oder zu überwinden. Ein Weg dahin führt über den Gebrauch des Langstocks und das Orientierungs- und Mobilitätstraining. Am besten lässt er sich gemeinsam mit einem Rehabilitationslehrer gehen. In unserer Reihe „Mobil – und mitten im Leben“ möchte Ihnen Ihr BVN-Radio die wichtigsten Aspekte rund um das Thema „Mehr Mobilität für blinde und sehbehinderte Menschen“ nahe bringen. Heute begleiten wir den Rehabilitationslehrer Joachim Bartring und hören ihm bei seiner Arbeit zu.

**\*\*\* Beitrag 2 „Mobil – und mitten im Leben“ Mobilität und Orientierung beim BVN“ \*\*\***

Eine ruhige Wohngegend in Celle, 40 km nordöstlich von Hannover in Niedersachsen. Alfred von Barga, ein rüstig-aktiver Herr von knapp 70 Jahren nimmt seine zweite Unterrichtsstunde bei seinem Rehabilitationslehrer. Der frühere Chef eines Sanitärhandels mit über 30 Mitarbeitern leidet seit 20 Jahren an Makuladegeneration. Die Augenkrankheit hat sein Sehvermögen immer weiter eingeschränkt – auf dem besseren Auge bleiben ihm gerade noch 3%. So fasste er den Entschluss, künftig dem Langstock **voll** zu vertrauen.

*Originalton Alfred v. Barga*

*Also, ich fühle ja auch, dass die Leute da im Blindenverein besser mit Stock klarkommen. Und das hat einem auch so imponiert. Da waren Totalblinde, die gar nichts mehr sehen. Und die sind auch so mit dem Stock zufrieden. Ja – und da habe ich gedacht, das kannst du auch machen.*

Reha-Lehrer Joachim Bartling unterstützt ihn dabei mit Rat, Tat sowie dem Orientierungs- und Mobilitätstraining.

*Originalton Joachim Bartling*

*Also, ich finde es schon sinnvoll, wenn jemand die Diagnose bekommt, das das Sehen nicht nur sehr schlecht ist, sondern sich auch weiter verschlechtern wird, dass er dann mit frühzeitig mit dieser Schulung anfängt, weil es im Anfangsstadium schon hilfreich ist, wenn man den Umgang mit dem Langstock erlernen möchte.*

Davor jedoch stehen ein Rezept vom Augenarzt, der Antrag bei der Krankenkasse – und deren Kostenübernahme. Hürden, die von Bargaen bereits genommen hat. Ebenso wie eine erste Doppelstunde zum Erwerb grundlegender Kenntnisse: Wie schütze ich meinen Körper in unbekanntem Räumen, wie lasse ich mich richtig begleiten, welche Langstocktechniken gibt es. Nun stehen Lehrer Bartling und sein Trainingspartner nach einem kurzen Vorgespräch auf dem Bürgersteig vor dem Haus. Bartling schließt an die vorige Doppelstunde an:

*Originalton Joachim Bartling, Albert v. Bargaen*

*B: Und es ging ja um die Stockhaltung, um die Pendelbreite, um die Pendelhöhe und um den Rhythmus.*

*V. B. Allet klar.*

*B: Können Sie noch einmal beschreiben, wie man den Stock hält?*

*V. B: So – und denn... (tippt)*

Von Bargaen nimmt den Langstock, ein leichtes Alumodell mit Keramikspitze in rechte Hand. Er legt den Zeigefinger auf die vorgesehene Griffstelle und hält das Handgelenk dicht am Körper, leicht nach außen gedreht, die Stockspitze ist auf den Boden gerichtet.

Jetzt heißt es, die Ausgangsposition zu finden. Welches Bein macht den ersten Schritt und wohin zeigt dabei die Stockspitze.

*Originalton Joachim Bartling, Albert v. Bargaen*

*v. B: Ja, ich gehe immer mit links los.*

*B: Genau – und wo muss dann der Stock sein in der Ausgangsposition? Auch auf der linken Seite. Und wenn Sie jetzt mit links losgehen, dann geht er rechts rüber.*

*v. B: Allet klar.*

*B: Ok, dann probieren wir es.*

*v. B: Jau*

D.h. die Stockspitze wird pendelnd über den Boden geführt und ertastet so das Terrain. Wie breit ist der Weg, gibt es ein Hindernis oder wie ist der Untergrund beschaffen?

*Originalton Joachim Bartling*

*Wenn Herr v. Bargaen mit dem linken Fuß auftritt, befindet sich die Stockspitze in der rechten Position. Und dann hebt er den rechten Fuß und dann zieht er den Stock wieder nach links rüber.*

Keine Technik ohne Sinn. Mit Sicherheit:

*Originalton Joachim Bartling*

*Also die Stockspitze nimmt den übernächsten Schritt vorweg. Und das haben auch Computersimulationen gezeigt. Wenn der Rhythmus nicht stimmt, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass man mit einem, im Wege befindlichen Gegenstand kollidiert sehr viel größer, als wenn der Rhythmus stimmig ist. Der richtige Rhythmus ist eine der größten Schwierigkeiten im Anfangsunterricht.*

Auch die Pendelbreite ist entscheidend, erklärt Bartling:

*Originalton Joachim Bartling*

*Ja, 10, 20 cm breiter als der Körper. Es sollte nicht breiter sein, weil dann andere Passanten über Gebühr, sage ich mal, aus dem Weg gehen müssen. Und je breiter ich pendele, desto länger ist natürlich die Wegstrecke und dann wird das für den Rhythmus schwierig.*

Pendelhöhe, Pendelbreite, Pendelrhythmus - alles gleichzeitig und richtig durchgeführt – da gerät der Neuling bisweilen aus dem Takt. Also noch einmal stehenbleiben, konzentrieren und Ausgangsposition einnehmen. Ein guter Reha-Lehrer ist die Ruhe selbst:

*Originalton Joachim Bartling*

*Es geht in dieser Phase darum, dass die Stocktechniken nicht nur erlernt, sondern auch automatisiert werden. Und das dauert.*

Und so ist immer auch Zeit für etwas Humor und eine kleine Anekdote:

*Originalton Joachim Bartling (Albert v. Bargaen hört dabei erstaunt zu – und lacht erfreut)*  
*Dann muss ich Ihnen noch erzählen, meine älteste Trainingspartnerin, die war 98. Und die hat mich damals angerufen und gesagt, ihr Sehen würde immer schlechter und sie hätte das Gefühl, dass sie einen Langstock benötigte, sie wollte unbedingt zum Geburtstag ihrer Schwester nach Italien fahren. Die wurde nämlich 100. Und dann habe ich sie gefragt: Sagen Sie mal, in Ihrer Familie ist das üblich, dass man da so alt wird. Und dann hat sie gesagt, nein nein. Mein Bruder ist erst 96 und der kleine erst 92.*

Gut gestimmt verinnerlicht sich das richtige Handhaben des Langstocks eher. Mit stetig wachsenden Erfolg.

*Originalton Joachim Bartling, Albert v. Bargaen*  
*B: Das war phasenweise so gleichmäßig, Handgelenk war angelegt, der Handrücken war nach außen gedreht, das war richtig gut.*  
*v. B.: Wollen wir eine Runde drehen?*  
*B: Ja, gerne*

Unerschrocken macht sich Herr von Bargaen pendelnd auf den Weg, während Reha-Lehrer Bartling ihn nicht aus den Augen lässt und das korrekte Halten des Langstocks, die Breite der Pendelbewegung und den Rhythmus überprüft.

*Originalton Joachim Bartling*  
*Das Handgelenk sollte sich eigentlich in Höhe der Gürtelschnalle befinden und am Körper anliegen, so wird dem Gelenk und dem Arm mehr Stabilität verliehen. Wenn das Handgelenk quasi fixiert ist am Körper, kann sich auch die richtige Pendelbreite besser automatisieren.*

Bei Bedarf korrigiert Bartling ruhig und geduldig.

*Originalton Joachim Bartling*  
*Und sie pendeln im Augenblick zu kurz nach links. Ansonsten kann es passieren, dass Sie mit dem linken Bein auf die Straße treten oder auf die Bordsteinkante. Und das soll der Stock übernehmen.*

So unterstützt er seinen Kunden Schritt für Schritt.

*Originalton Joachim Bartling*  
*Nach links pendeln.*

Von Bargaen fühlt sich sicher:

*Originalton Albert v. Bargaen*  
*Solange ich jemanden hinter mir laufen hab, der mir sagt, gleich fallen Sie da runter, ne, denn ist gut. Ich bin die erste Zeit immer über Bordsteine gestolpert, ne? Gott sei Dank hat sich das etwas gegeben.*

Basis der guten Zusammenarbeit ist ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen Kunden und dem Reha-Lehrer, sagt Bartling. Und kassiert dafür von dem agilen Langstocknovizen ein echtes Kompliment.

*Originalton Albert v. Bargaen*  
*Mir ist so, dass wir uns schon jahrelang kennen. Ist 'ne Sympathie da, ne?*

Die beiden Trainingspartner machen sich wieder auf den Weg, die nächsten Abschnitte der Straße zu erkunden. Ein paar Meter weiter hält von Bargaen inne:

*Originalton Albert v. Bargaen, Joachim Bartling*  
*v. B.: Ja, da war eben so eine Kante. Die war ein bisschen höher, glaube ich. Eine Steinkante, oder was das war.*  
*B: Manchmal ist das so eine hochgestellte Platte, in dem Fall war es ein kleiner Metalldeckel.*

All dies zu ertasten, oder mit dem Stock zu erkennen und einzuordnen ist wichtig, um sicher gehen – und sich später auch orientieren zu können, sagt Bartling. Gezielt weckt er die Neugierde seiner Trainingspartner, Wonach klingt es, wenn man dieses oder jenes mit der Stockspitze antippt.

*Originalton Albert v. Bargaen, Joachim Bartling*

*v. B.: (Tippgeräusche) Ich würde sagen, es ist Beton mit Kunststoff überzogen. (tippt)*

*B: So wird es wohl sein.... wenn Sie mit dem Stock weitergehen, mehr nach links – (Tippgeräusche gegen Metall) noch weiter nach hinten. Das ist Metall...*

Tatsächlich – ein Metallpoller steht im Weg. Richtige Pendeln mit dem Langstock vorausgesetzt, wird er erkannt.

*Originalton Joachim Bartling, Albert v. Bargaen*

*B: Wenn so ein Poller hoch genug ist, ist er für Stockgänger kein Problem. Ein Problem ist er für Sehbehinderte, die keinen Stock dabei haben. In meiner Sprache gibt es dafür dann einen Begriff, der heißt dann „Eiertrenner“ (unterkühlt) Ich weiß gar nicht, was das bedeuten soll.*

*v. B.: Denken Sie mal bisschen scharf nach (lacht)*

Ernstere Folgen können da durchaus schon in den Gehweg ragende Spiegel von LKW haben. Und auch Passanten, Stühle von außenbewirtschafteten Lokalen, Waren vor Läden, Gelbe Säcke– und Hundehaufen sind reale Fallen und verlangen vollste Aufmerksamkeit, um ihnen zu entgehen – und gleichzeitig den Stock regelgerecht zu nutzen.

*Originalton Albert v. Bargaen*

*Sie, das strengt nämlich doch ein bisschen an. Muße ich Ihnen ganz offen sagen. In dem Moment, wo man anfängt nachzudenken, denn klappt das nicht mehr. In dem Moment, wo das automatisch geht, denn ist alles ok.*

Das Orientierungs und Mobilitätstraining mutet so fast wie eine Fahrstunde an. Das sieht auch der Reha-Lehrer so. Was anfangs schwer sei, gehe später in Automatismen über.

*Originalton Joachim Bartling*

*Was hier aber zusätzlich dazu kommt, ist, dass man nicht nur lernt, wie man den Stock richtig bewegt, sondern dass man dann irgendwann lernt, mit dem Stock den Untergrund zu unterscheiden, oder herauszuhören, welche Mauer ist das, an der ich gerade vorbeigehe, indem ich dagegen klopfe, oder was für ein Holz oder was für ein Metall? Und diese Dinge dann einsetzen kann zur Orientierung.*

Verständlich, dass das Training zunächst leichtere Einheiten umfasst, um sich dann zu steigern:

*Originalton Joachim Bartling*

*Vom ruhigen Wohngebiet in belebtere Gebiete hinein. Es geht am Anfang um das Erlernen der Stocktechnik. Dazu braucht man Ruhe und keine Überlagerung durch Verkehrslärm und das erzeugt zusätzlichen Stress. Aber irgendwann ist es unumgänglich, je nach dem, was der Betroffene wünscht, dass man dann auch in belebtere und sehr belebte hineinkommt, um z.B., ich sage mal, den öffentlichen Nahverkehr zu erreichen...*

Auch das Kreuzen von Straßen gehört als eigene Unterrichtseinheit dazu. Herr von Bargaen versucht es aber heute schon einmal:

*Originalton Joachim Bartling, Albert v. Bargaen*

*B: Können wir mal hier auf die andere Straßenseite gehen, da ist der Gehweg etwas breiter... Ziehen Sie mal den Stock ran an die Bordsteinkante, (v.Bargaen stimmt zu) und stellen sich im rechten Winkel zur Bordsteinkante. Das kann man auch so ein bisschen mit den Zehenspitzen, wenn Sie noch ein bisschen weiter rübertreten, dann merken Sie, ob Sie gut ausgerichtet sind. Jetzt müssen wir mal hören. Kommt ein Auto, oder ist es frei?*

*v. B.: Ich würde sagen, es ist frei.*

*B: Ok, dann gehen wir mal rüber. Und lassen Sie mal die Spitze auf dem Boden und pendeln mal richtig rüber bis Sie mit der Spitze an die Bordsteinkante kommen...(Stockgeräusche) hochnehmen. Und jetzt schlagen Sie einen Halbkreis von rechts nach links, um einfach mal zu überprüfen, ganz nach links, könnte ja sein, dass da ein Poller steht, oder ein Mülleimer oder irgendetwas. Deswegen schlägt man so einen Halbkreis, bevor man dann den Gehweg betritt.*

Nach gut eineinhalb Kilometer “Spaziergang” rund ums Carrée ist es Zeit für den Heimweg Von Bargaen geht voraus und dabei mit der Stockspitze mehr und mehr auf Entdeckungsreise, Reha-Lehrer Bartling folgt ihm:

*Originalton Joachim Bartling*

*So langsam wächst dann die Neugierde, wenn bestimmte Sachen schon einfach besser funktionieren, ne?*

sagt er angesichts der heute ein Stück weit gewachsenen Sicherheit seines Kunden.  
Zu Hause angekommen, frage ich Herrn von Barga nach seinem Fazit des heutigen Unterrichts.  
Er lacht:

*Originalton Albert v. Barga*

*Dass sich immer zwei Figuren hinter mir herdackeln hatte (lacht). Wenn Sie mich so fragen, dann sage ich Ihnen das so,... (lacht)*

Humor scheint ihm zu helfen, sich der Blindheit aktiv zu stellen. "Ja", bestätigt von Barga:

*Originalton Albert v. Barga*

*Was nützt einem das, wenn man von morgens bis abends nur 'ne Flippe macht, nur weil man blind ist.*

Der Erfolg scheint ihm recht zu geben und selbstbewusst fügt er hinzu:

*Originalton Albert v. Barga*

*Ei, Sie, das geht langsam automatisch in die Hand über. Geht schon langsam automatisch so.*

Der erfahrene Reha-Lehrer weiß, bis denn tatsächlich alles völlig automatisch abläuft, wird es wohl noch einige Zeit dauern. Je nach Kunden vielleicht 30, 50 oder 80 Stunden Unterricht – und natürlich lebenslanges Üben.

Und mit Blick auf die nahe Zukunft umreißt Bartling kurz das Programm der nächsten Trainingsrunden: Orientieren an der äußeren Leitlinie, dem Bordstein, an der inneren Leitlinie, also Häusern, Mauern, Zäunen, Rasenkanten, das Treppensteigen, und das Kreuzen von Straßen. Und vor allen Dingen das Hören.

Von Barga und Bartling werden gemeinsam noch weite Wege mit pendelndem Langstock durch Celler Gassen gehen.

*Originalton Stockgeräusche*

#### **Abmoderation Beitrag2 „Mobil – und mitten im Leben" Mobilität und Orientierung beim BVN“ \*\*\***

In den nächsten Folgen hält Sie Ihr BVN-Radio weiterhin auf dem Laufenden: Wir weisen Ihnen den besten Weg vom Augenarzt zum Rehabilitationslehrer, bringen Ihnen das Berufsbild nahe und führen in fortgeschrittene Techniken der „Mobilität und Orientierung“ ein.

Mehr Informationen hierzu erhalten Sie natürlich beim BVN unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de)

#### **Anmoderation Nachrichten**

In Ihrem **BVN-Radio** hören sie nun die Nachrichten aus den Regionalvereinen:

\*\*\* Aktuelle Nachrichten für September / Oktober 2008 \*\*\*

### **BVN begrüßt Verzicht der Bahn AG auf Schaltergebühren beim Fahrkartenverkauf**

**Hannover** Der BVN begrüßt die Pläne der Bahn AG, auf die Schaltergebühr beim Verkauf von Fahrkarten zu verzichten. In diesem Zusammenhang weist der Verband erneut darauf hin, dass es für blinde und sehbehinderte Menschen nahezu unmöglich sei, sich Karten am Automaten zu lösen, da diese nicht barrierefrei sind. Ältere Menschen oder solche, die keinen Computer haben, hätten zudem auch keine Chance, Internetbuchungen vorzunehmen.

Die BVN-Vorsitzende Helga Neumann erwartet, dass es auch künftig möglich sein wird, Bahnfahrkarten am Schalter zu erwerben.

"Ich denke, dass die Verbände sich dafür einsetzen, dass diese Möglichkeit erhalten bleibt, und vor allen Dingen, dass nicht noch mehr Servicestellen abgebaut werden, sodass wir unsere Karten mühelos kaufen können., wo wir es immer getan haben, wenn keine Internetbuchungen, keine Automatenbuchungen möglich sind."

### **RV Nord-Ost-Niedersachsen wählt neuen Vorsitzenden**

**Winsen/Celle** Die 26 Delegierten der Ortsgruppen im RV-Nord-Ost-Niedersachsen haben Mitte August den 53jährigen Hermann Wiebe aus Winsen/Luhe zum neuen Vorsitzenden gewählt. Stellvertreterin wurde die 57jährigen Gesla Pauling aus Celle. Aufgrund der geänderten Regionalvereinsatzung mussten keine Beisitzer gewählt werden da deren Funktion durch die Ortsgruppenleiter wahrgenommen wird.

### **Ortsgruppe Celle im RV Nord-Ost-Niedersachsen beteiligte sich am Selbsthilfetag**

**Celle** Die Ortsgruppe hat sich am mit einem Stand am Selbsthilfetag der KIBIS Celle beteiligt und über die Belange blinder- und sehbehinderter Menschen informiert.

### **RV Hannover befasst sich mit "Shared Space"**

**Hannover** Der Regionalverein Hannover will die Position des „Gemeinsamen Fachausschusses Umwelt und Verkehr" der Blinden- und Sehbehindertenorganisationen sowie der Stadt Hannover zum "Straßenraums für alle", „Shared Space“ kennen lernen. Auf der Mitgliederversammlung am ersten November soll darüber hinaus auch das Für und Wider dieser Idee diskutiert werden.

### **RV Südost-Niedersachsen wählt Andrea Holzapfel zur neue Vizevorsitzenden**

**Braunschweig** Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Regionalvereins wurde Andrea Holzapfel zur Vizevorsitzenden. Die Nachwahl war infolge des Rücktritts der bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden notwendig geworden. Nach dem offiziellen Teil konnten die Teilnehmer die Ausstellungen der Hilfsmittelfirmen besuchen. Im unterhaltsamen Teil des Tages sorgten Ninchen Schwabe, Schauspielerinnen des Staatstheaters Braunschweig mit ihrer Darstellung der Harfen-Agnes für Begeisterung, sowie Kaffee und Kuchen für Wohlbefinden.

### **RV Süd-Ost-Niedersachsen auf Hansetage**

**Braunschweig** Der Regionalverein Süd-Ost wird sich am Hansetag in der Braunschweiger Fußgängerzone am 20. September 2008 mit einem Infostand beteiligen. Neben zahlreichen Informationen können Besucher auch an einer Tombola teilnehmen. Der Erlös soll die Arbeit beim BVN unterstützen.

### **Sehbehinderte Paralympioniken bleiben medaillenfrei**

**Peking** Die sehbehinderten niedersächsischen Athleten konnten keine Medaillenränge erringen.

Bei den Leichtathletikwettkämpfen im Vogelnest von Peking landete Max Bergmann vom TSV Kirchdorf über 5.000 Meter in 15 Minuten und 28 Sekunden auf dem 5. Platz und war damit bester europäischer Läufer. Gold gewann der Kenianer Henry Kiprono Kirwa in der neuen Weltrekordzeit von 14 Minuten und 24 Sekunden. Kirwa deklassierte den Marokkaner Yousseff Benibrahim auf Platz zwei und den Dritten Odair Santos aus Brasilien um mehr als eine halbe Minute.

Speerwerfer Siegmund Hegeholz von Hannover 96 verpasste bei seiner sechsten Teilnahme an den Paralympics die erhoffte Medaille deutlich. Mit einer Weite von 43,18 Meter landete der 49jährige nur auf Platz sieben. Es siegte der Chinese Pengkai Zhu mit der Weltrekordweite von 63,07 Metern.

### **Zu den Servicemeldungen**

#### **Schnupperkurs "Lebenspraktische Fähigkeiten und Punktschrift" im Harz**

**Hannover** Der RV Hannover bietet vier hochgradig sehbehinderten oder neu erblindeten Mitgliedern einen Schnupperkurs in „Lebenspraktische Fähigkeiten“ und „Punktschrift“ an. Während des einwöchigen Unterrichts wird jeder Teilnehmer seinen Lernbedürfnissen entsprechend gefördert. Ein weiterer sehr wesentlicher Aspekt ist das Kennenlernen und der Austausch mit anderen betroffenen Personen in der unterrichtsfreien Zeit. Zur Auswahl stehen die 47 und 48 Kalenderwoche. Mehr Infos gibt es beim RV Hannover.

#### **Regionalverein plant Dunkelrestaurant zur Woche des Sehens**

**Hannover** Der Regionalverein Hannover möchte zur Woche des Sehens vom 11.-15 Oktober ein Dunkelrestaurant einrichten. Hierzu sucht der RV Hannover noch ehrenamtliche Helfer und Unterstützer. Interessierte melden sich bitte in der Geschäftsstelle des RV Hannover unter Tel.: 0511 / 5104218.

#### **Wegbeschreibung zu „Löseplätzen“ für Führhunde an Bahnhöfen und Flugplätzen**

Aufgrund der Initiative des Vereins „Lichtblicke“ ist eine Liste mit Orten erstellt worden, wo Führhunde an Bahnhöfen und Flugplätzen „Gassi gehen“ können. Diese ist im Internet verfügbar, aber passwortgeschützt. Darüber hinaus sind weitere Hinweise zu derartigen Orten willkommen. Mehr Infos gibt es bei Rita Schroll, e-Mail: [Schroll@erlengraben.de](mailto:Schroll@erlengraben.de)

#### **IRIS –Lehrgang**

Vom 02.02. – 13.02.2009 findet in Timmendorfer Strand ein Lehrgang für Menschen mit altersabhängiger Makula-Degeneration statt. Sie erhalten 20 Stunden Einzeltraining im Bereich „Orientierung und Mobilität“, 6 Stunden Einzelunterricht im Bereich „Lebenspraktische Fähigkeiten“ und können an den Freizeitangeboten des Hauses teilzunehmen. Weitere Informationen und Anmeldung bei IRIS e.V., Tel.: 040 / 2293026.

## Über das Internet fit für den Job

Das Berufsförderungswerk Würzburg bietet ab sofort einen Integrationskurs an, der von zu Hause über das Internet absolviert wird. Gedacht ist dieses Angebot besonders für Menschen, die aus familiären oder gesundheitlichen Gründen nicht ins BFW Würzburg kommen können. Die genauen Eingangsvoraussetzungen werden vom BFW vor Kursbeginn im Rahmen eines beruflichen Eignungstests abgeklärt. Informationen zu IBS online erhalten Sie direkt von Monika Weigand unter Tel.: 0931 / 9001850.

### Abmoderation Nachrichten

Das waren die Nachrichten aus den Regionalvereinen.

### Anmoderation Beitrag 3 „Weitersehen 2009 DBSV-Jahrbuch widmet sich Tourismus und Reisen“

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Und so berichten die Autoren des DBSV-Jahrbuchs 2009 auch von fernen Ländern, ungewöhnlichen Trips, auch für Blinde und Sehbehinderte, von Tourismus und Reisen und den Möglichkeiten Barrieren zu überwinden und Grenzen zu überschreiten. Jetzt ist das über 80-seitige Werk erschienen. Der BVN hat es vorgestellt – und Ihr **BVN-Radio** hat sich schon ein wenig vom Fernweh anstecken lassen.

### Beitrag 3 „Weitersehen 2009 DBSV-Jahrbuch widmet sich Tourismus und Reisen“

#### *Atmosphäre Wellen*

Hände auf dem Globus - Das Titelbild des DBSV-Jahrbuches „Weitersehen 2009“ zeigt es: blinde Menschen nehmen die Welt in ihre Hand - als Touristen und auf Reisen.

Und wenn es sein muss - stürzen sie sich eben auch ins Abenteuer: Im Tandem-Sprung mit Fallschirm. Thomas Kahlisch beschreibt, wie es ist, Luft zu spüren ohne die Erde zu sehen und fragt: „Kann man eigentlich messen, wie hoch der Adrenalinspiegel eines Menschen ist?“ Der Sprung im Doppelpack mit sehendem Begleiter ist ein unendlicher Spaß - und runter kommt man immer:

*Originalton BVN-Geschäftsführer Hans Werner Lange*

*Also, nachdem, wie er es beschrieben hat, klingt es sehr einfach: an die Tür rankriechen, rausspringen,...(Heiterkeit)*

Für Hans Werner Lange, DBSV-Vize-Vorsitzender und BVN-Geschäftsführer ist das Jahrbuch 2009 eine Spannende, interessante Lektüre.

*Originalton BVN-Geschäftsführer Hans Werner Lange*

*Die Autoren verbindet eins: Sie haben viel Freude am Leben, sie haben Mut zu Risiken, muss man ganz deutlich so sagen. Für einen nichtbehinderten Menschen ist auf Reisen zu gehen ein sehr viel einfacheres Unterfangen, als für blinde und für sehbehinderte Menschen. Und ich denke, diese Freude und den Mut, auch einmal das besondere zu wagen und zu machen, das ist in hervorragender Weise in dem diesjährigen Jahrbuch herausgebracht worden.*

16 Autoren haben Wege in die Welt beschrieben: Susanne Krahes Reisefragmente führt in innere und äußere Welten. Die Reliefweltkarte an der Wand ihres Wohnzimmers ist mit Fähnchen gespickt. Dort über all war sie schon. Verwundert klingenden Menschen – oder solchen, die meinen sie habe doch nichts von Weltreisen, wo sie doch nichts sehe, sagt sie: „Es ist eben lustiger, auf einem Kamel in der Wüste blind zu sein, als auf dem Sofa in meinem Wohnzimmer.“

Und – sie wird wissen, wie Neuseeland riecht, trotz Flugangst, Jet-Lag und geschwollener Füße. Und sie weiß, wie New-York für Ohrenmenschen klingt - ziemlich grell – und fühlt, welche Spuren die Menschen in dieser Stadt hinterlassen.

*Atmosphäre Stadtgeräusch*

Dem Fernweh der Viersinnigen spürt Hartmut Mehls in seinem historischen Rückblick auf das Reisen blinder Menschen nach. Einer der ersten heute noch bekannten blinden Touristen war der 1787 geborenen Engländer James Holman.

*Originalton BVN-Geschäftsführer Hans Werner Lange*

*Das war sicherlich ein Vorkämpfer, der gezeigt hat, dass wenn blinde Menschen bereit sind und Neues erleben wollen und die Umwelt wahrnehmen wollen mit allen ihren verbliebenen vier Sinnen, dann muss man auch den Mut haben, sich von zu Hause auf den Weg zu machen.*

Neben vielen europäischen und afrikanischen Ländern bereiste Holeman sechs Jahre lang Russland - und kam bis Irkutsk.

*Originalton BVN-Geschäftsführer Hans Werner Lange*

*Und wer sich Russland Anfang des 19. Jh. vorstellt, der kann sich schon vorstellen, dass ist schon ein bisschen mehr Abenteuer als das, was wir heute auf den üblichen touristischen Pfaden erleben.*

Wie gut aber auch Blinde und Sehbehinderte Menschen mit sehenden gemeinsam sportlich reisen können, zeigt Jahrbuch-Redaktionsleiter und -Autor Thomas Nikolai in seinem Artikel 7500 km Tandem-Hilfen. Jeder gefahrene Kilometer erbringt 10 Euro für Hilfsmittel zugunsten blinder und sehbehinderter Menschen in Osteuropa.

*Originalton BVN-Geschäftsführer Hans Werner Lange*

*Gerade beim Tandem, da zeigt es sich ja sofort, da braucht man einen sehenden Piloten und da ergänzt sich das sehr gut, das kräftige Treten des Blinden hinten, und das aufmerksame Fahren des sehenden vorne... (Heiterkeit)*

Bernd Kebelmann trifft in seiner Geschichte auf der Jagd nach einem Text für das Jahrbuch auf Münchhausen und nimmt die Leser mit auf einen wilden Ritt durch Phantasie und Traumbilder. Eingeweihte könnten sich auch an ihren letzten Kontakt mit rauchbar-duftenden Kräutern erinnern.

*Originalton Bernd Kebelmann*

*Und ich dachte mir, schreibst Du diesen Text, bevor der erste Blinde auf dem Mond durchs Mar spaziert und sich freut, wie wunderschön ruhig es da ist. Mit anderen Worten, Blinde können heute alles, sehr gut - zum Glück. Also die Phantastik liegt ganz dicht bei der Wirklichkeit für jeden, der unterwegs ist.. (zustimmendes Murmeln vom Podium)*

Aus dem Abstand heraus leicht satirisch beschreibt Eckhard Seltmann die Tücken des Reisens - und sei es nur ein Tagesausflug in die große Stadt - einen rabenschwarzer Tag. Das Abenteuer einer Fahrt mit der Bahn in Württembergs Landeshauptstadt zum Einkaufstreff mit seinem Sohn gerät zum Fiasko: Pfütze vorm Bahnhof, Bäckerkarren auf Bodenindikatoren, Zugverspätung, Bahncard verlegt, Schaffner verlangt Nachlösen, statt das auf dem Boden liegende Dokument aufzuheben. Dann das Erlebnis des Großstadtgedränges und rückzugs aus dem Zug gestolpert, umgeknickt, Stock verbogen, Tramfahrt mit Fußballfans... In eher selbstironischem, statt larmoyantem Ton lässt uns sein Tageswaterloo miterleben.

*Originalton Eckhard Seltmann*

*Diese Aufeinanderfolge von Missgeschicken, von Dingen, die einfach schief gelaufen sind, dass ich dann irgendwann dachte, jetzt kriege' ich noch 'nen Vogel, aber es wollte kein Ende nehmen. Und, ja, also diesen Text konnte ich auch erst Monate später schreiben. Ich war so was von genervt und frustriert – und, (räuspert sich), ja, wie sagt man, stinkig!*

Das die Wirklichkeit des Reisens oftmals immer noch viele unnötige Herausforderungen für Blinde und Sehbehinderte bietet, beschreibt Rüdiger Leidner in seinem Beitrag "Reisende soll man nicht aufhalten - Blinde auch nicht - über Möglichkeiten und Barrieren für reiselustige Menschen mit Seheinschränkungen“

*Atmosphäre Zughalt*

Wo lauern Hindernisse, Informationsbarrieren, oder solche beim Transport oder im Hotel. Immerhin, die Politik hat teilweise entsprechende Gesetze erlassen - oder wird dies tun. Das unterstreicht auch Hans-Werner Lange:

*Originalton BVN-Geschäftsführer Hans Werner Lange*

*Aber Gesetze allein, meine Damen und Herren, sind es nicht. die diese Rahmenparameter bestimmen, sondern vielmehr die Menschen in der Gesellschaft, die bereit sind, im Tourismus dann, wenn sie dort tätig sind, das touristische Umfeld auch auf Menschen mit Handicap und bei unserem Thema, ganz besonders auf Menschen mit Sehbehinderungen oder einer Erblindung umzustellen.*

Und sicher tragen dazu wiederum die selbstbewusst auf tretenden blinden und sehbehinderten Menschen auf ihren Reisen bei.

Also hinein ins Abenteuer Tourismus, allein oder in Begleitung, so wie Autor Thomas Kalisch beim Fallschirm-Tandemsprung:

*Originalton BVN-Geschäftsführer Hans Werner Lange*

*Es ist natürlich Mut, der letztlich dazugehört, sich so blind in die Luftfluten zu stürzen. Er soll auch gesagt haben, zumindest für das erste Mal gilt das, das soll besser gewesen sein als Sex. Aber, nehmen Sie es einfach mal als nicht wirklich belegt, aber ich kann mir das schon vorstellen.*

Wenn das schön und informativ geschriebene DBSV-Jahrbuch „Weitersehen 2009“ mit seinen vielen Themen auch Sie zu einer Reise verführen sollte, dann hat es seinen Zweck erfüllt. Und wenn Sie es noch nicht gelesen - und noch Platz im Handgepäck haben, nehmen Sie es mit, um darin zu blättern.

*Atmosphäre fortfliegendes Flugzeug*

**Abmoderation Beitrag3 „Weitersehen 2009 DBSV-Jahrbuch widmet sich Tourismus und Reisen“**

Das DBSV-Jahrbuch „Weitersehen 2009“ ist in einer Auflage von 20000 Exemplaren als Schwarz-Schrift-Ausgabe erschienen, aber auch als Daisy-CD erhältlich. Wenn Sie Fernweh haben wollen, holen Sie sich das DBSV Jahrbuch 2009 beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband, oder beim BVN.

**Anmoderation Veranstaltungstipps**

Hören Sie nun die Veranstaltungstipps für den September /Oktober, für Sie zusammengestellt von Ihrem **BVN-Radio**.

**\*\*\* Veranstaltungstipps \*\*\***

**BVN**

**Nordische Frische**

Bisweilen mit melancholischem Grundton, dann aber wieder frech, wild und tanzbar, mal fährt es rockig, poppig in die Beine, mal besinnlich ins Gemüt. Coversongs auf englisch stehen neben traditionellen Volksliedern auf plattdeutsch. Wer kann so einen Mix? Godewind. Seit 30 Jahren sind sie auf der Bühne und im Oktober auch in Hannover. Die Musiker von der Küste Schleswig-Holsteins werden den Festsaal des BVN - und Sie in Schwingung setzen, mit Platt 'n' Roll. Erleben Sie die Band „Godewind“ bei ihrem einzigen Hannover-Konzert des Jahres im Rahmen der Reihe BVN-Kultur. Karten für 20 €, DBSV-Mitglieder 17 €, erhalten Sie bei Ihrem BVN. Godewind spielt für Sie im BVN-Festsaal, Kühnsstraße 18 in Hannover Kirchrode am Samstag, dem 11. Oktober 2008 um 20 Uhr.

### **RV Hannover wandert durch den Deister**

Die Mitglieder im Hannover werden am Samstag, den 18. Oktober 2008, gemeinsam durch den Deister wandern. Die Länge der Wanderung beläuft sich auf 10-15 Km. Für Verpflegung und Getränke Sorge jeder selbst. Am Nordmannsturm kann bei Bedarf eine kurze Pause eingelegt werden.

Treffpunkt ist am Samstag, den 18. Oktober, um 9:15 Uhr, am Fahrstuhl des Gleises 1 und 2 am Hauptbahnhof zu Hannover. Wanderfreudige melden sich bitte bis zum 02. Oktober 2008 in der Geschäftsstelle bei Frau Neitzke Tel.: 0511 / 5104218

### **RV Hannover besucht den Niedersächsischen Landtag**

Der RV hat am 19. November 2008 eine Führung im Niedersächsischen Landtag vereinbart.

Ablauf: 10:15 Uhr Begrüßung mit anschließender Landtagsführung, ab 12 Uhr Diskussion mit einem Abgeordneten. Es können maximal 25 Personen teilnehmen.

Wenn Sie darunter sein wollen, melden Sie sich bitte spätestens bis zum 13. Oktober 2008 unter Tel.: 0511 / 5104218 bei Frau Neitzke in der Geschäftsstelle des Regionalvereins an.

### **Regionalverein Hannover sucht Chormitglieder**

Für die diesjährige Weihnachtsfeier sucht der Regionalverein Hannover noch sangesfreudige Mitglieder, die miteinander einen kleinen Jubiläumschor bilden, um Weihnachtslieder zu singen.

Kleiner Hinweis: Im Rahmen der Weihnachtsfeier wird auch das 100 jährige Vereinsjubiläum begangen.

Wenn Sie bei Stimme sind und mitsingen wollen, melden Sie sich bis zum 30.09.2008 bei Frau Hoffmann unter Tel.: 0511 / 5104219 zur weiteren Absprache an.

### Abmoderation Veranstaltungstipps

Das waren die Veranstaltungstipps für September/Oktober, zusammengestellt von Ihrem **BVN-Radio**.

### Anmoderation Beitrag 4 „Nordisch aufs Ohr – das "Godewind-Konzert" in Hannover“

Der Name klingt gleichzeitig nach Heimat - und weiter Welt, Wind und Wellen. Godewind, die Band aus Schleswig Holstein, dem Land zwischen den Meeren, ist seit 30 auf der Bühne - und in den Herzen ihrer Fans zu Hause. Im Oktober kommen die fünf aus dem Norden auf Einladung des BVN zu ihrem einzigen Konzert in Hannover.

Ihr **BVN-Radio** hat für den frischen Folkpop aus dem Husumer Land mehr als nur ein Ohr übrig und freut sich auf den nordischen Charme der Band.

### \*\*\* Beitrag „Nordisch aufs Ohr – das "Godewind-Konzert" in Hannover“ \*\*\*

*Einspielung Let's dance now*

Storm-Fans kennen die „Graue Stadt am Meer“ - Husum. Für die Fans von Godewind liegt das Zentrum etwa 14 km südöstlich in Schwabstedt. Dort ist die Heimatadresse der Band - oder auf allen Bühnen des Nordens, wo sie aufspielen.

*Einspielung Let's dance now*

Als Folkpop könnte jemand, der Schubladen liebt, die Musik der fünf aus dem Norden bezeichnen. Doch haben Godewind auch Rockelemente in ihren Liedern, das Repertoire beleben neben reinen Popsongs auch Chançon-Elemente und Volkslieder in neuen Gewand durchwirkt mit einigen Coverperlen.

*Einspielung Dat Du min Leevsten büst*

Das Godewind Plattdeutsch zum Klingen bringt, sollte da nicht missverstanden werden sagt Godewind Gründer und Sänger Larry Evers.

*Originalton Sänger der Gruppe Godewind, Larry Evers*

*Plattdeutsche ist eine sehr sehr musikalische Sprache. Sie ist dem englischen ähnlich. Man kann ganz wunderbare Dinge mit ihr machen. Und deshalb muss man nicht in der volkstümlichen Schiene landen, denn das war nie unser Bestreben.*

*Einspielung Im Windland*

So bewegt wie der blanke Hans war auch ihre Bandgeschichte. In den frühen 80ern wurden sie über Schleswig-Holsteins Grenzen bekannt, 1988 sangen sie für Norddeutschland bei einem Country-Festival in den USA und tourten durch die DDR. 97 gingen Sie mit Country-Sängerin Trisha Yearwood auf Tournee und spielten im Vorprogramm von Art Garfunkel. Aber die Band musste auch manchen Abschied und Wechsel der Besetzungen sowie den Tod eines Bandmitglieds verkraften.

*Originalton Sänger der Gruppe Godewind, Larry Evers*

*Ja, in 30 Jahren erlebt man natürlich 'ne ganze Menge, Positives wie Negatives.*

*Einspielung Im Windland*

An ihrer Schaffenskraft hat dies nie gerüttelt. Die Band ließ sich immer vom frischen Wind der Kreativität treiben.

*Originalton Sänger der Gruppe Godewind, Larry Evers*

*Ich bin ja nicht der einzige, der bei uns zum Beispiel Songs schreibt, sondern das machen fast alle. Und jeder hat da völlig andere Einflüsse. Und solange das alles unter dem Deckel Codewind passieren kann und trotzdem wieder erkennbar ist, ist das alles möglich.*

*Einspielung Hoch im Wind*

Im Moment arbeiten Godewind an ihrem 38. Album. Zu Weihnachten gibt es darüber hinaus auch die 14. Weihnachts-Edition.

*Originalton Sänger der Gruppe Godewind, Larry Evers*

*So war es von Anfang an. Das war immer unsere Intention, vor allem auf der Bühne präsent zu sein. Mit Leuten zu arbeiten, das macht natürlich Spaß, da fühlen wir uns zuhause,*

Und was bringen Godewind nach Hannover zum BVN?

*Einspielung Mövenland*

*Originalton Sänger der Gruppe Godewind, Larry Evers*

*Wir werden in unserem Programm, 30 Jahre Godewind so ein bisschen beleuchten, also von den Anfängen. Wir zeigen auch auf der Bühne, wie sich das Ganze entwickelt hat durch 30 Jahre. Und das haben wir uns für Hannover auch vorgenommen, dass wir so einen Querschnitt machen durch 30 Jahre Godewind, auch wenn es im Moment noch 29 ½ sind. Aber so genau müssen wir es ja nicht nehmen.*

*Einspielung Let's dance now*

Und beim BVN sollte man darüber nachdenken, ein paar weniger Stühle zugunsten einer Tanzfläche aufzustellen.

#### **Abmoderation Beitrag 4 „Nordisch aufs Ohr – das "Godewind-Konzert" in Hannover“**

Erleben Sie die Band „Godewind“ bei ihrem einzigen Konzert 2008 dieses Jahr in Hannover im Rahmen der Reihe BVN-Kultur. Karten für 20 €, DBSV-Mitglieder 17 €, erhalten Sie bei Ihrem BVN. Godewind spielt für Sie im BVN-Festsaal, Kühnsstraße 18 in Hannover Kirchrode am Samstag, dem 11. Oktober 2008 um 20 Uhr.

Anmoderation Beitrag 5 „Im Sportlerporträt: Die sehbehinderten Fußballer Michael Meyer und Cengiz Dinc“

Sportlich geht es weiter in Ihrem **BVN-Radio**. In den vergangenen Ausgaben haben wir Ihnen Sportler vorgestellt, die jeder für sich um den sportlichen Ruhm kämpfen. Heute wirft Ihr **BVN-Radio** einen Blick auf den Mannschaftssport. Michael Meyer und Cengiz Dinc (sprich: Dschengis Dintsch) spielen Tor- und Blindenfußball. Mit ihrem Verein, dem ISC Dortmund, belegten die beiden Niedersachsen in der diesjährig erstmals ausgetragenen Blindenfußball-Bundesliga auf Anhieb den 3. Platz. Und fast wäre sogar noch einiges mehr drin gewesen:

Beitrag 5 „Im Sportlerporträt: Die sehbehinderten Fußballer Michael Meyer und Cengiz Dinc“

Nur ein Tor mehr, und die deutsche Meisterschaft wäre in Dortmund statt in Marburg gelandet. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. In der nächsten Saison soll ein neuer Anlauf gestartet werden. Cengiz Dinc kommt aus Salzgitter, Michael Meyer wohnt in Mellendorf. Trotzdem fahren die beiden ehrgeizigen Niedersachsen seit zwei Jahren einmal pro Woche zum Training nach Westfalen. Sportliche Gründe und bessere Trainingsbedingungen gaben den Ausschlag für den Wechsel von der BSG Langenhagen zum ISC Dortmund. In Dortmund werden an jedem Samstag sechs Stunden trainiert, sagt Cengiz Dinc.

*Originalton Cengiz Dinc, Spieler beim ISC Dortmund*

*Ich fahr die lange Fahrt da Samstags hin, leg 'ne Menge Kohle auf den Tisch und, wenn ich mir sage, du strengst dich nicht an, machst einfach just for fun dann wär ich ja dumm. Ich bin einfach so ehrgeizig, dass ich sage, wenn du schon so ne lange Fahrt auf dich nimmst, dann gibst du auch alles und willst auch Erfolg. Ich fahr auf Turniere, um mit der Mannschaft immer den 1. zu machen. Geht nicht immer, aber ich bin nicht zufrieden mit dem 3. oder 4. nein, ich will den 1. mit der Mannschaft (19)*

Im Torball, der zweiten sportlichen Leidenschaft, haben Meyer und Dinc schon einige Titel gesammelt. Eine deutsche Meisterschaft, norddeutsche Meisterschaften und Landesmeisterschaften. Michael Meyer war zudem als Einzelathlet erfolgreich. Drei deutsche Leichtathletik-Meisterschaften und ein Judo-Titel liegen allerdings schon einige Jahre zurück. Der 27jährige Computerfachmann Meyer braucht Teamgeist.

*Originalton Michael Meyer, Spieler ISC Dortmund*

*Die Einzelsportarten sind nicht mein Ding, ich bin kein Einzelsportler, ich muss eine Mannschaft um mich haben, ich muss mit einer Mannschaft zusammen trainieren können, weil eine Mannschaft kann viel mehr als ein einzelner. Als Team kann man immer mehr erreichen (10)*

Michael Meyer will immer viel erreichen. Selbst, wenn sich Nachwuchs ankündigt. Ausgerechnet am Tag der Norddeutschen Torball-Meisterschaft wurde sein Sohn geboren. Aber familiäre Unterstützung war ihm sicher.

*Originalton Michael Meyer, Spieler ISC Dortmund*

*Meine Frau hat zum Beispiel ganz klar gesagt, Micha, wenn du nicht fährst, dann qualifiziert ihr euch nicht, wenn ihr euch nicht qualifiziert. dann fahrt ihr nicht zur Deutschen Meisterschaft, also fährst du direkt dahin. Ich hab im Kreissaal gestanden, hab mir ein Taxi gerufen, bin dann zum Bahnhof gefahren und bin direkt nach Oranienburg gefahren (15)*

Früher spielte Meyer noch mit Sehenden in einer Mannschaft. Die seit der Geburt bestehende Gesichtsfeldeinschränkung war aber auf Dauer zu hinderlich. Cengiz Dinc ist ein echter Straßenfußballer.

*Originalton Cengiz Dinc, Spieler beim ISC Dortmund*

*Ich habe bei mir mit vielen Freunden auf dem Bolzplatz stundenlang jeden Tag Fußball gespielt Fußball ist meine Leidenschaft gewesen, ich war nicht im Verein, sondern auf dem Bolzplatz mit 10, 20 Mann, das war immer richtig Klasse (9)*

Dinc ist Allrounder, am liebsten spielt er aber den tödlichen Pass in die Spitze, wo Michael Meyer im Sturm auf millimetergenaue Zuspiele wartet. Vier Feldspieler und ein Torwart stehen beim Blindenfußball auf dem Platz. Gespielt wird auf einem 18 x 42 Meter großen Feld. Rundherum sind Banden angebracht. Während die Feldspieler eine Dunkelbrille tragen, darf der Torwart auch ein Sehender sein. Er sollte es sogar sein, denn ein sehbehinderter Torwart hat es schwer.

*Originalton Michael Meyer, Spieler ISC Dortmund*

*Wir haben das jetzt gerade in der Blindenfußball-Liga gesehen. Eine Mannschaft, die waren mit einem sehbehinderten Torwart da. Da haben die Mannschaften von der Mittellinie geschossen, damit der den Ball nicht sieht. (8)*

Die Stürmer orientieren sich mit Hilfe des sogenannten Torguides.

*Originalton Cengiz Dinc, Spieler beim ISC Dortmund*

*Wenn wir angreifen, damit wir ungefähr wissen, wo das Tor steht und wann wir schießen müssen, gibt es also einen Guide, einen Rufer. Der steht hinter dem gegnerischen Tor und ruft, wenn die Bahn frei ist, „Schuss!“ Dann weiß ich, wenn der Guide Schuss ruft, dann schieße ich. Das heißt, der Guide und der Torwart sind ganz große Hilfen für uns Spieler, damit wir noch besser auf dem Feld klar kommen (18)*

Die Blindenfußball-Bundesliga macht jetzt erst einmal bis zum nächsten Jahr Pause. Zur Zeit gilt die ganze Konzentration dem Torball. Michael Meyer und Cengiz Dinc bereiten sich mit ihrem Verein ISC Dortmund auf die Nordrhein-westfälischen Landesmeisterschaft im Torball im November in Gelsenkirchen vor. Im März nächsten Jahres stehen die deutschen Torballmeisterschaften auf dem Programm. Der ISC Dortmund ist Gastgeber und dann wollen die beiden Niedersachsen ihren Teil dazu beitragen, dass ein Pokal im Trophäenschrank landet.

#### Abmoderation Beitrag5, Ankündigung der nächsten Themen sowie Impressum des BVN-Radios

In der nächsten Folge Ihres **BVN-Radios** bereiten wir unseren niedersächsischen Paralympioniken einen freundlichen Empfang und fragen nach: Wie war's im Reich der Mitte.

Außerdem planen wir für Sie in der nächsten Ausgabe Ihres BVN-Radios eine weitere Folge der Serie

- "Mobil – und mitten im Leben", Reportagen zu Mobilität und Orientierung im BVN und
- wir werfen für Sie einen Blick auf die Woche des Sehens 2008

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Ihrem **BVN-Radio**.

Bis zum nächsten Mal – auf Wiederhören. Ihre Gabriela Blinde-Obermaier.

Das **BVN-Radio** hören Sie monatlich, kostenlos per Abo über das Internet. Interessenten an der Daisy-Ausgabe wenden sich bitte an den BVN, Kühnsstraße 18, in 30559 Hannover.

Alle Infos zu Ihrem **BVN-Radio** erhalten sie auch auf der Internetseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen unter [www.blindenverband.de](http://www.blindenverband.de).

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen an : [podcast@blindenverband.de](mailto:podcast@blindenverband.de)

#### **Idee, Konzeption und Realisation**

Jo Schrader \* o-ton-team Journalistenbüro \* Schrader, Keßler GbR \* Stiftstraße 15 \* 30159 Hannover

Tel. : 0511-600 605-80 Büro \* Fax : 0511-600 605-90 \* Mail [schrader@o-ton-team.de](mailto:schrader@o-ton-team.de) \* [www.o-ton-team.de](http://www.o-ton-team.de)